

## EGAM: Nach Verkauf – Keine Sanierung?

Seit dem Verkauf der EGAM an eine private Immobilienfirma mit dem Sitz in Linz hat es keine Information der Mieter gegeben. Die Bewohner der früheren Mustersiedlung befürchten, dass die Häuser weiter verkauft werden sollen und es deshalb zu keiner Sanierung kommt. In Fohnsdorf ist die Sautrogsiedlung betroffen. Gemeinderätin Elfriede Wieser: „Das ist kein Renommee für unsere Gemeinde“.

Im vergangenen Herbst sind die EGAM-Wohnungen im Aichfeld privatisiert worden sind. Als Käuferin scheint eine Immobilienfirma mit dem Sitz in Linz auf.

Damit gelangen 9 Wohnungsanlagen in den Gemeinden Judenburg, Zeltweg, Knittelfeld, Fohnsdorf und Spielberg mit insgesamt 740 Mietwohnungen und 60.000 Quadratmeter Wohnnutzfläche in die Hände einer privaten, gewinnorientierten Wohnungsgesellschaft.

Die oberösterreichische Immobilienfirma „Haus

& Grund“ hat im Vorjahr alle 740 Egam-Wohnungen gekauft. Sie will sie im Juni an die oberösterreichische Gesellschaft „Wohnbau 2000“ weiterverkaufen. Mit dem Eigentümerwechsel geht auch die Ära der Wohnungsanlagen-Gesellschaft (WAG) zu Ende, die bisher mit der Verwaltung betraut war. Sie ist derzeit nur noch formell zuständig, kann aber für Mieter nichts mehr tun.

Elfriede Wieser: „Die neuen Besitzer haben sich nicht bei den Mietern vorgestellt. Sie kassieren

nur die Miete. Keiner fragt nach, ob sie zufrieden sind oder nicht“.

Dieses Hin und Her ist die Folge der EGAM-Privati-

sierung. Eingefädelt wurde sie von ÖVP und BZÖ, Die SPÖ hat aber weder im Bund noch im Land etwas dagegen unternommen.



Einen schönen, vor allem erholsamen Urlaub, wünscht ihnen Ihre KPÖ-Gemeinderätin  
Elfi Wieser

**Sommer, Sonne, Ferien: Los!**

Tolle Ferienangebote für Kids

Katalog anfordern

Information und Anmeldung:

im **kinderland** Büro

Ferienhotline: 0316 / 829070

E-mail: office@kinderland-steiermark.at

www.kinderland-steiermark.at

Information und Anmeldung in Fohnsdorf:  
G. Drobesh 035 73 / 56 26  
A. Bärnthaler 0650 / 850 8045

## KURZ BEMERKT...

- ...dass es im neugestalteten **Josefipark** kaum mehr Sitzgelegenheiten gibt. Es wäre notwendig, dort mehrere Bänke aufzustellen.
- ...dass Fohnsdorf seit Anfang Mai in einer höheren **Tourismuskategorie** ist. Dabei ist die Therme noch lange nicht fertig. Diese Einstufung bedeutet höhere Abgaben für die Gastwirte und Beherbergungsbetriebe. Es ist zu befürchten dass die Mehrbelastung auf die Kunden abgewälzt wird.
- ... dass ein Land schnell als Diktatur bezeichnet wird, wenn es sich gegen die wirtschaftlichen **Erpressungsversuche** der USA erfolgreich wehrt. Zu diesen Ländern zählt auch Kuba. Diese Denkweise stößt bei vielen Menschen in Österreich auf Widerstand. Das hat die Auseinandersetzung um Bawag-Konten von kubanischen Staatsbürgern gezeigt.
- ... dass sich die Zeiten in Fohnsdorf geändert haben. Ende der Siebzigerjahre konnte der Bürgermeister noch bekannt geben, dass sich das **Gemeindevermögen** um durchschnittlich 7 Millionen Schilling-jährlich erhöht hatte.
- ... dass KPÖ-Gemeinderätin Wieser dem **Rechnungsabschluss** nicht die Zustimmung geben konnte, weil darin die Belastungen enthalten sind, die mit dem Budget beschlossen worden sind, das die KPÖ mit gutem Grund abgelehnt hatte.
- ...dass die **Schere** zwischen den ganz Reichen und den (offiziell) 113.000 Armen in Österreich immer größer wird. Aber keiner der Regierenden will dafür die Verantwortung übernehmen. Bestenfalls redet man sich auf Sachzwänge hinaus.
- ...dass der **Kinderland-Maskenball** in der Resti heuer ausgesprochen gut besucht war. Man kann Fotos im KPÖ-Büro nachbestellen (Tel. 21 66). Persönlich am besten Mittwochs ab 17 Uhr. .
- ...dass die Forderung der KPÖ nach **Alkoholverbot im Landtag** großes Aufsehen erregt hat. Gerade Abgeordnete, die immer gerne nach Verboten rufen, sollte es klar sein, dass man bei der Arbeit nicht trinkt!

**Der große Saal der Fohnsdorfer „Resti“  
Ideal für Veranstaltungen und  
größere private Feiern!  
Auch Dauervermietung möglich! Tel. 21 66**



**Anfragen unter: KPÖ-Fohnsdorf, Tel.: 03573/ 21 66**

## Sepp-Kampl-Gedenktour

Gute Beteiligung und gute Stimmung kennzeichneten auch dieses Jahr das Schnapsturnier zum Gedenken an Sepp Kampl. Wir danken den Gewerbetreibenden für ihre Spenden. Auf unseren Fotos sehen Sie die Sieger des Turniers:



1. Riedl Werner (Mitte), 2. Werner Richter (links), 3.: Perwein Peter jun. (Links), mit Gemeinderätin Elfi Wieser und Sepp Kräuter



Frauen: 1. Edith Sollner (Mitte), 2. Isolde Zirmitzer (rechts), 3. Heidemarie Horn (links)

## Leserbrief:

### AUSTRITTSERKLÄRUNG

*Seit 1951 bin ich Mitglied des ÖGB und habe viele Höhen und Tiefen seiner Entwicklung miterlebt. Mit ist klar, dass es viele Errungenschaften gibt, die die arbeitende Bevölkerung dem ÖGB zu verdanken hat. Deshalb bin ich noch in meiner Pension Mitglied geblieben.*

*Aber die letzten Ereignisse bringen eine ganze Reihe von Verschlechterungen mit sich. Besonders empört mich die Tatsache, dass der von Generationen hart erkämpfte Achtstundentag mit Zustimmung der Führung des ÖGB nunmehr eliminiert wurde und das sogar vom Präsidenten überschwänglich verkündet wurde.*

*Obwohl die Arbeiterkammer nicht glücklich darüber ist, gibt es kaum bemerkbaren Widerspruch dagegen. Das ist der Grund, warum ich nach so vielen Jahren aus der Gewerkschaft austrete.*  
Glück Auf, Günther Drobosch

## Am 1. Juli: Tarifierhöhung beim Verkehrsverbund: Preissprung bei den Zeitkarten ist besonders widersinnig

Am 1. Juli wird der Bus wieder der Verkehrsverbund wieder teurer. Wir lehnen diese Tarifierhöhung entschieden ab. Diese Belastung dient weder dem öffentlichen Personennahverkehr noch den Interessen der Bevölkerung.

**B**esonders widersinnig ist die Tatsache, dass alle Zeitkarten um durchschnittlich 2,6 Prozent verteuert werden, auch die Halbjahres- und Jahreskarten. Die Treue von Vielfah-

rer/inne/n wird dadurch nicht belohnt, sondern bestraft.

Die Stundenkarte kostet nämlich weiterhin 1,70 Euro. Die Monatskarte wird im Aichfeld um 1 Euro 40 teurer und kostet künftig 32 Euro 50. Der Preis der Jahreskarte wird um zwölf Euro auf 308 erhöht.

Ein Nahverkehrsbeitrag der Unternehmer zur Unterstützung des Nahverkehrs wäre sinnvoller als diese Belastung der Pendler.



Kinderland-Fasching in der Resti:  
Siehe auch  
„kurz bemerkt“

## Therme: Mahnung aus Köflach

Die Gleichenfeier für die Therme ist vorbei. Einige Sorgen bleiben aber. Darauf hat KPÖ-Gemeinderätin Elfriede Wieser in der Gemeinderatssitzung am 29. März hingewiesen. Die KPÖ ist über die finanzielle Situation im Zusammenhang mit der Therme auch nicht ganz glücklich. Für die Wirtschaft ist das Projekt sicher nicht schlecht: „Ob es sich rentiert, kann man heute nicht sagen, aber hoffen wir das Allerbeste“.

Schließlich trägt die Gemeinde einen großen Teil des finanziellen Risikos. Eine Förderung durch den Bund ist bisher ausgeblieben.

Was das für eine Gemeinde bedeuten kann, zeigt das **Negativbeispiel**

**Köflach.** Dort hat man sich durch Großprojekte und für die Therme Nova schwer verschuldet. Jetzt helfen nicht einmal mehr Sonderzuweisungen des Landes. Die SPÖ-dominante Stadtgemeinde Köflach steht deshalb knapp davor, 330 Gemeindewohnungen mit einem Marktwert von fünf bis 10 Millionen Euro zu verkaufen. Selbst für dringende Maßnahmen wie Kanalbau und Straßensanierungen ist kein Geld mehr da.

Um die verschwenderische Haushaltsführung finanzieren zu können, werden die Bürger schon lange kräftig zur Kasse gebeten. Die Gebühren für Müllabfuhr, Kanal und Wasser zählen zu den höchsten in der Steiermark.

KPÖ-Gemeinderätin  
Elfriede Wieser  
Tel. 0676 / 372 4677



Liebe Fohnsdorferin!  
Lieber Fohnsdorfer!

## Arbeitszeit

**E**s war goldrichtig, dass wir am 1. Mai für den Achtstundentag demonstriert haben. Wenige Tage danach gelten nach der Unterwerfung des ÖGB unter die Wünsche von Unternehmern und Regierung in Österreich nämlich der 10-Studentag und die 60-Stundenwoche als normal. Die sogenannte Flexibilisierung der Arbeitszeit wird nämlich entscheidend ausgeweitet.

So werden keine Arbeitsplätze geschaffen. Jene Menschen, die noch eine Arbeit haben, sollen nämlich noch länger arbeiten und weniger dafür bezahlt bekommen. Dafür haben wir keine SPÖ-geführte Regierung gebraucht“

Die Leute sollen da, sein, wenn es für den Profit am günstigsten ist. Gleichzeitig ist von einer Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich keine Rede.

Der ÖGB vollzieht brav nach, was die Regierung vorgibt. An einen Kurswechsel für die arbeitenden Menschen glaubt ohnehin niemand mehr. Die Gusenbauer Regierung ist nicht besser als ihre Vorgängerin.

**W**ir leben in einer anderen Zeit als vor 100 Jahren: Das grundlegende Problem ist aber das Gleiche geblieben. Wenn wir uns nicht gegen Verschlechterungen wehren und wenn wir nicht für Reformen kämpfen, die den arbeitenden Menschen nützen, dann werden die Herren des Geldes mit uns machen, was sie wollen.



**KPÖ**  
FOHNSDORF

Ihre Gemeinderätin  
Elfriede Wieser

**Glück auf!**



# Eurofighter: Wie groß wird die Belastung für Fohnsdorf?

Der Zeitpunkt einer Stationierung von Abfangjägern am Militärstützpunkt Hinterstoisser rückt näher. Fohnsdorf wird wieder die Hauptbelastung bei Lärm und Abgasen tragen müssen. Umso mehr als Zeltweg trotz anderslautender Versprechungen des Landeshauptmanns alleiniger Stationierungsort werden soll und immer noch keine Regeln für den Flugbetrieb vorliegen.

einer Region durch Lärm und Umweltverschmutzung entspringt allein dem Bedürfnis, einen „europäischen“ Militärschwerpunkt zu schaffen. (Braucht denn Linz oder Wien keine Luftraumüberwachung?) Hier droht auch Landeshauptmann Voves umzufallen, der eine Verteilung der regionalen Belastung ver-

sprochen hat. (Nicht alle Eurofighter sollen nach Zeltweg kommen).

**3. Flugpläne:** Es ist höchste Zeit, dass Flugpläne für die Eurofighter Flüge offengelegt werden. Die Draken übten nur dienstags. Es gehört endlich offengelegt, wie die Flugpläne bei den Eurofightern aussehen.

## Das Märchen von den Gegengeschäften

Im Eurofighter-Ausschuss mussten die Ex-Politiker Klasnic und Paierl die Wahrheit sagen. Deshalb haben sie bestätigt, dass die Eurofighter-Gegengeschäfte für die Steiermark in dieser Form nicht existieren.

Geschäfte mit den Eurofightern haben andere gemacht: Das Ehepaar Rum-

pold, der Luftwaffenchef Wolf, Lobbyisten...

## Unsere Kritik an den Eurofightern bleibt aufrecht:

**1. Neutralität:** Die Beteiligung an einem europäischen Rüstungsprojekt widerspricht dem Neutralitätsgesetz. Dazu kommt die Stationierung fremder Offiziere.

**2. Stationierungsfra-**  
**ge:** Die Belastung nur

# Helfen statt reden

## Sprechstunden der KPÖ-Fohnsdorf

Jeweils am ersten und letzten Mittwoch im Monat, 16 Uhr in der Resti. Josefiplatz 3, Fohnsdorf

Tel: 03573 2166



## UNTERSCHRIFTENAKTION: Bitte Helfen Sie mit!

# Keine Geschäfte mit der Spielsucht!



An die Steiermärkische Landesregierung!

An den Steirischen Landtag!

Die Spielsucht wird zu einem immer größeren Problem. Viele Existenzen wurden bereits ruiniert, nicht selten führt die Sucht auch in die Beschaffungskriminalität. Die Betreiber der „Minicasinos“ sprechen mit ihrer Werbung gezielt Jugendliche und Menschen in Notlagen an, die in der Hoffnung auf das große Geld

ihr letztes Hemd verspielen. Der Gesetzgeber hat das so genannte „Kleine Glücksspiel“ auf Einsätze von maximal 50 Cent und Gewinne von höchstens 20 Euro beschränkt.

Mit einfachen Tricks wird dieser vermeintliche Schutz aber umgangen, bei vielen der annähernd 5.000 Glücksspielautomaten in der Steiermark kann man in wenigen Augenblicken tausende Euro verspielen.

Wir fordern mit unserer Unterschrift das Land Steiermark auf, folgende Punkte rasch umzusetzen und dort, wo Bundeskompetenzen berührt sind, an die Bundesregierung heranzutreten, um eine gesetzliche Regelung im Sinne des Forderungskatalogs zu erwirken:

- Klare gesetzliche Auflagen für Glücksspiele sowie strenge Kontrollen hinsichtlich deren Einhaltung.

- Verbot von Werbung für Glücksspiele.
- Massive Besteuerung von Geldspielautomaten und eine Standortabgabe für Wettcafés mit Zweckbindung dieser Steuereinnahmen.
- Mehr Schutz für Kinder und Jugendliche.
- Verbot von Zahlungen für Glücksspiele im Internet.

|         |              |
|---------|--------------|
| Name    | Unterschrift |
| Adresse |              |
| Name    | Unterschrift |
| Adresse |              |
| Name    | Unterschrift |
| Adresse |              |

Eine Initiative des KPÖ-Klubs im Steiermärkischen Landtag: KPÖ-Landtagsklub, Landhaus, 8010 Graz, Telefon (0316) 877-5102.

Web: <http://spielsucht.kpoe-steiermark.at>, E-Mail: [office@kpoe-steiermark.at](mailto:office@kpoe-steiermark.at)

Unterstützungserklärungen bitte an obenstehende Adresse senden oder bei Gemeinderätin Elfie Wieser abgeben.